

Redactions- und Administrations-Bureau:
Hauptplatz, im Winkelischen Neugebäude, 1. Stg.
Für das Ausland übernehmen Aufträge für
Interate die Herren Haasenstein & Vogler in
Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., Basel u. Paris
die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.
und H. Schulz & Comp. in Leipzig. — In
Wien: A. Oppel und Haasenstein & Vogler.
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Pränumerations-Preise.

Für Adr.: Mit Postversendung:
ganzzährig 14 fl. — fr. Ganzjährig 16 fl.
halbjährig 8 fl. — fr. Halbjährig 10 fl.
vierteljährig 5 fl. — fr. Vierteljährig 6 fl.

Krader Zeitung.

Nro. 112.

Mittwoch den 15. Mai 1867.

XVI. Jahrgang.

Russische Zustände.

(Original-Bericht der „Kradler Zeitung.“)

V.
Seitdem man den Polonismus überwunden glaubt, concentriert sich der patriotische Eifer auf die orientalische Frage. Der Personenwechsel in den maßgebenden Kreisen steht hiemit im engsten Zusammenhang. Man bemühte sich, eine große Frage auf die Tagesordnung zu stellen, um jedes Vorführen, Bestimmen, Athemholen der vom Polenkampf ermüdeten Regierungsmänner zu verhindern. Gleich nach dem Ende des Aufstandes suchte die maßgebende Partei nach einer neuen Frage von ähnlicher Tragweite in allen Winkeln des Reichs. In Ermanglung von Passenderem listete sie eine lettische, eine skandinavische Frage auf. Die letztere wurde von Paris aus schnell gekreuzt. Der mustafige Skandinavien fand in den Tulerien freundliche Aufnahme. Die in den Tagen von Bessarabien projectirte Allianz war neuerdings in Betracht gezogen. Dies verleitet rasch alle Erinnerungen an Pultawa. Man wandte man sich mit verdoppelter Affectation gegen das „überwuchernde“ Deutschtum in den Ostprovinzen. Man simulierte Schmerzschreie der lettischen Autochthonen. Man versicherte, daß diese dem Russenthum verwandte Nationalität von germanischem Einfluß erstickt werde. Um die Letzten vor Germanisirung zu schützen, verlangte man, daß das Land russifiziert werde. Die Agitation der Moskauer Partei für Einführung der russischen Sprache in den Schulen und bei den Gerichten, sowie für Aufhebung der althergebrachten Sonderverfassung dieser Provinzen, ist im Wachsen. Leider findet das panlawische Streben im Kastengeiste des dortigen Erbhöflichen gütigen Boden. Man hegt den wohlhabenden Bürger- und Bauernstand gegen den Ritterstand, um dann die gespaltenen Kräfte leichter zu brechen. Daß gegen Vergewaltigung des deutschen Elements keine diplomatische Fremdintervention zu eintreten würde, ist vorauszusetzen. Es kann nicht Wunder nehmen, wenn eine Russifizierung des Grundbesitzes — wie in den litthauischen Provinzen — so auch in den deutschen angestrebt wird.

Aber die Spannkraft secundärer Fragen genügt nicht, um die Machtverhältnisse der Parteien zu umwälzen. Man mußte sich tiefergehend, aufregendere Gemüthsbebewegung sorgen. Da bot ein günstiges Geschick die orientalische Frage. Im Weitersehen des deutschen Krieges reiste die Frucht. Hier sah man sie mit beiden Händen. Als Europa sich unter dem Schrecken von Sabowa krümmte, beilegte man sich, die Fackel in Creta zu zünden. Während man im Westen einen faulen Frieden schloß, loderte der Brand im Osten gegen Himmel.

Die orientalische Frage ist das Lebenselement der russischen Politik. Auf derselben beruhen Russlands Stellung in Europa, die Tendenz seines Cabinets, die Sympathien und Ideale seiner Bevölkerung. Russlands Handelsbeziehungen, sein militärischer Ruhm, seine Glaubenskraft gipfeln in dieser Frage. In ihrer Lösung liegt Russlands Größe oder Ohnmacht. Nach dieser Lösung zu streben, ist instinctive Thätigkeit des russischen Gemeinwehens. Seine letzten Ziele, seine Absichten und Wünsche, seine Mittel und Zwecke einigen sich all in der orientalischen Frage.

Es bedarf keines geschichtlichen oder diplomatischen Nachweises über die Wichtigkeit dieser Behauptung. Sie ist wahr, anerkannt und erwiesen, seit Zwan der Große die byzantinische Kaiserthronerfreite und den römischen Adler zum Reichswappen machte. Von jenem Tage an bis zum Frieden von Adrianopel und zum Tractat von Valtaliman blieb die Tendenz der Czarpolitik dieselbe. Um dies zu bekräftigen, brauchen wir nicht den oft citirten Ausspruch des purpurgelborenen Constantin anzuführen über „den nie ruhenden und mit fanatischer Zähigkeit nach Süden und Westen drängenden Russen.“ Wir brauchen nicht vom Testament Peters zu sprechen, nicht Potemkins erlogene, Suworows wirkliche Tüthensiege zu betonen. Wer Geschichte der Zeitung liest, der überzeugt sich ohne weitere Beweisapparate vom orientalischen Expansionsstreben der St. Petersburger Staatsweisen.

Zwei Umstände sind es, welche weniger allgemein gekannt oder geglaubt werden. Der eine Umstand ist, daß trotz des in unseren Cabineten herrschenden Gleichgewichts-Fanatismus, das Streben nach oströmischer Welt Herrschaft und die Erblust nach byzantinischem Länderbesitz ungeschwächt fort dauern. Der andere ist, daß dieses Streben nicht allein St. Petersburger Cabinetspolitik sei, sondern dem Blut und Nervenleben des russischen Volks als organische Thätigkeit innewohne. Beides wird officiell und officiös in Abrede gestellt. Man läugnet aus Ueberzeugung oder aus Furcht. Man gibt vor, auf den Friedensstimm des Czaren zu verweisen, oder man täuscht sich absichtlich über die noch immer ungeschwundene Gewalt seines Ansehens. Auch ist es bei uns Brauch, die auswärtige Politik als Mod der Cabineten anzusehen. Nationales Wollen und Drängen darf daher als Motoc staatskluger Plane niemals von Amtswegen anerkannt werden.

Als vor Kurzem fand es die russische Diplomatie für gut, allfälligen Ländererwerb auf Kosten der Türkei für unerwünscht zu bezeichnen. Seit der Reichensbacher Convention und der übereilten Rückgabe der österreichischen Eroberungen im Frieden von Sigtowa, fürchteten sich die europäischen Mächte, von einer Schwärzung des Vortens-Territoriums auch nur zu sprechen. Deshalb beilegte sich auch Russland anzuerkennen, daß die plumpe Politik des 18. Jahrhunderts: „Hier geht der Weg nach Constantinopel“, unzeitgemäß geworden sei. Das Belagerungssystem mußte geändert werden. In früheren Zeiten stürmte man einen

Wall nach dem andern, wenn man eine Festung zu bezwingen vorhatte. Heutzutage will man zuvörderst sämtliche Belagerungsarbeiten vollenden, alle Sappen, Parallelen, Tranchéen und Minen nett und systematisch construirt haben, bevor man zum allseitigen Sturm schreitet. Darum begnügte sich Rußland in allen seitherigen Friedensschlüssen und Verträgen, zu Bukarest, Alfermann, Adrianopel und Valtaliman, mit rein theoretischen, staatsrechtlichen Vortheilen. Ländergewinn verschmähte consequent der siegreiche Czar. Unmittelbar vor dem russisch-türkischen Kriege (1827) erklärte Kaiser Nicolaus seinem Gesandten bei der Pforte: daß eine Vergrößerung Russlands nicht in seinen Absichten liege, daß er Eroberungen als Last ansehe, und daß die Weltstellung des Reichs von einer friedlichen Entwicklung der innern Hilfsquellen abhängt. (Instruct. des Herrn v. Ribeaupierre vom 11. 23. Jänner 1827.) Diese Worte wurden categorisch geprochen und vertrauensvoll angenommen. Es erhielt dies aus dem Umstande, daß selbst Metternich eifersüchtig-wachsame Umruhe durch sie gedämpft ward. Er trat seitdem den Consequenzen der St. Petersburger und Londoner Protocolle — wenigstens momentan — nicht länger entgegen. Auch in einer Depesche Nesselrode's an Viven (26 Febr. 1828), welche dieser im Protocoll der Londoner Conferenzen niederlegte (Martens, XII, 255), und welche gleichsam als diplomatisches Kriegsmanifest gelten konnte, sind die gleichen Versicherungen enthalten. Der Kaiser werde, so heißt es in derselben, die Waffen nicht niederlegen, bis er die Rechte der orientalischen Christen zur Geltung gebracht habe. Aber auf alle Eroberungen verzichte er im Vorhinein. Und nach dem Adrianopler Frieden rühmte Nesselrode (Depesche nach London vom 2. Februar 1830) die scrupulöse Wahrung des türkischen Gebiets. „Der Sturz des türkischen Reichs hätte der Arme nur noch einen Marsch geloset.“ Rußland hatte die Donauprovinsen und Bulgarien in seinem Schilde über den Pabdschah zu halten. Eyer hätte er sich herbeigelassen, die Beute gemeinsam zu theilen. Dennoch blieb es zu Valtaliman bei einer einfachen Militär-Convention, die ein Vorkommnis später in die Brüche ging. Das wären nun allerdings drastische Beweise gegen die Eingangs behauptete Vergrößerungssucht des weißen Chans. Daß der russisch-türkische Krieg von 1853 nichts anderes als ein Verteidigungskampf und durchaus kein Eroberungskrieg gewesen sei, entnahm man zur Genüge aus russischen oder russfreundlichen Blättern. Ob Aberdeen hätte nicht gegögert, den förmlichen Widerwillen Nicolais gegen jede Vergrößerung seines Reichs zu behaupten.

Aus dem Reichstage.

(Original-Bericht der „Kradler Zeitung.“)

G. B. Pest, 13. Mai.

Die heutige Sitzung des Unterhauses ist ohne Interesse, Namen, nichts als Namen werden verlesen. Nachdem die Sitzung um 10 Uhr Vormittags eröffnet wurde, richteten die neugewählten Abgeordneten, die Herren Szabó und Buce ihre Wahlprotocolle ein, während mehrere andere, unter ihnen auch Friedrich Böhm, ihr Mandat niederlegten. Dann gehen die Verifikationen der neugewählten Abgeordneten, die ich theilweise schon im letzten Berichte genannt, vor sich. Zum Schluß werden sämtliche Abgeordnete in 9 Abtheilungen getheilt, damit sie so zweckmäßiger zu ihrer gesetzgebenden Thätigkeit schreiten können. — Nächsten Donnerstags sollen zwei Vicepräsidenten und ein Schriftführer gewählt werden.

Zur Krönung.

Wie der „Pester Lloyd“ aus sicherer Quelle erfährt, wurde für die Zeit des A. h. Aufenthaltes in Budapest bei Gelegenheit der Krönung die folgende Tages-Ordnung festgesetzt:
Erster Tag: Ankunft, Einzug, Teum.
Zweiter Tag: Empfang des gesammten männlichen Adels, der Mitglieder des Landtages. Empfang der Generalität und des Officiercorps. — Nachmittags: Uebertragung der Cista mit den Kroninsignien in das innere Appartement Sr. Majestät. — Abends: Damen Cercle bei Ihrer Majestät.
Dritter Tag: Empfang des diplomatischen Corps, Ueberführung der Kroninsignien in die Krönungskirche, Hofstafel.
Vierter Tag: Krönung Ihrer Majestäten. Königstafel (Tafel der Palastdamen). Ueberführung der Kroninsignien in die Krönungskirche zur dreitägigen Exposition, Fackelzug.
Fünfter Tag: Banket in Redoutensaal zu Pest. Stadtbeleuchtung.
Sechster Tag: Ueberbringung des Krönungsgeschenkes und später Ueberreichung der päpstlichen Naturalgeschenke, Hofball.

Siebenter Tag: Vormittags die Ueberbringung der Cista aus der Krönungskirche in das a. h. Appartement, die Agnosierung der Insignien und deren Uebertragung in das Kronlocal. Feststießen, Hofstafel, théâtre paré.

Die Stadt Pest ist aufgefordert worden, für die Ueberbringung von 400 Bänderialisten sorgen zu wollen. Die Stadt Ofen hat sich bereit erklärt, 200 Bänderialisten auf die Dauer der Krönungsfeierlichkeit Unterkunft zu geben.

Amtliches.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Ernennungen:
Auf Vortrag Meines ungarischen Ministers des Innern erneue Ich hiemit die Ráthe der aufgelösten ungarischen Statthalterei Coloman v. Torkos, Alexander v. Havas und Josef Ribáry, sowie den gewesenen Vicegespan Johann Cselch zu Sectionsráthen bei dem ungarischen Ministerium des Innern.
Ofen, 12. Mai 1867.

Franz Josef m. p.
Béla Benkheim m. p.,
Minister des Innern.

Auf Vortrag Meines ungarischen Justizministers beauftrage Ich hiemit die Ernennung des Advocaten Dionis Pogonyi zum Secretár des Justizministeriums.
Schönbrunn, 7. Mai 1867.

Franz Josef m. p.
Balthasar v. Horváth m. p.,
Justizminister.

Auf Vortrag Meines ungarischen Justizministers erneue Ich hiemit den Dr. der Rechte, Landes- und Wechseladvocaten Desider Szilágyi zum Secretár des Justizministeriums.
Ofen, 10. Mai 1867.

Franz Josef m. p.
Balthasar v. Horváth m. p.,
Justizminister.

Von Seite des Ministers für Ackerbau, Industrie und Handel wird hiemit kundgemacht, daß die Telegrafstationen der k. k. priv. ungarischen Nordbahn vom 1. Juni l. J. angefangen zur Annahme und Weiterbeförderung von Staats- und Privattelegrammen bevollmächtigt wurden.

P. L. Ugram, 11. Mai.

Der Ihnen telegrafirte heutige Beschluß unseres Landtages hat hier im höchsten Grade überrascht. Abgebrochen sind also die weiteren Landtagverhandlungen so lange, als die von dem Beschluß telegrafisch verständigte Hoffanzlei den diesfälligen, bei ihr wo im Staube liegenden Gesetzentwurf vom Jahre 1861 (also volle 6 Jahre alt) nicht befristet. Antwortet die genannte Hoffanzlei verneinend, so dürfte sich der Landtag consequent auflösen und auseinandergehen, wie wohl sich die Majorität derselben der großen Consequenz gerade nicht rühmen kann, da sie in der Landtagsadresse vom 19. December 1866 ausdrücklich erklärte, vor der Einderleibung Dalmatiens und der Militärgrenze sich in gar keine Verhandlung mit der Regierung einlassen zu können, trotzdem aber die jüngsten königlichen Rescripte, in welchem von der Integritätsfrage keine Spur zu finden ist, in die Verhandlung nahm, ja sogar eine Adresse darauf zu Stande brachte, welcher man vielleicht zu voreilig den Namen „Majoritätsadresse“ zu geben für gut fand. Nachdem der Protest gegen die Einführung der neuen Heeresergänzungsverordnung und aller ähnlicher künftiger Verordnungen beschloffen, ein Begrüßungsschreiben der dalmatinischen Landtagsminorität gelesen (es heißt in demselben, daß die dalmatinische Landtagsminorität aus dem Grunde keine Reichscathen wählen vorgenommen, weil Dalmatien gemeinschaftlich mit Croatien und Slavonien unter der Stefanskronen verbunden sein will), die Mandatsniederlegung des Finanzier Abgeordneten Herrn Kozulics zur Kenntniß des Hauses gebracht; aus Anlaß der Nichtverifikation des hiesigen stark begüterten Marquis Pallavicini ein wenig darüber herumgeschritten wurde, ob unter den im Indigenatrechte ausdrücklich erwähnten Magnaten auch die Marquise mit verstanden sind, und endlich der Ihnen bereits bekannte Beschluß wegen Gleichstellung und Gleichberechtigung der serbischen mit der croatischen Nation gefaßt wurde, erfolgte der einstimmig angenommene Antrag des Herrn Perlovac, welcher dahin lautet, daß sich der Landtag in keine weitere Verhandlung einlassen kann, bis nicht der die Unverletzbarkeit der Landtagsmitglieder während der Gesitzung von 1861 sanctionirt an den Landtag zurückzulangt. Dieser Antrag erfolgte aus Anlaß der letzten Verfügungen bezüglich der Deputirten aus dem Beamtenstande und wurde auch Seitens der Unionspartei, namentlich aber von einem der intelligentesten Mitglieder derselben — Herrn Zivkovic — warm vertheidigt. Man ist hier gegenwärtig auf Alles gefaßt, und eine Landtagauflösungsordre würde gegenwärtig gar nicht mehr unerwartet kommen.

Politische Uebersicht.

Adrad, 14. Mai.

Mit einer Raschheit, welche alle Erwartungen übertrifft, hat die Londoner Conferenz ihr Werk beendet; am Samstag fand die dritte und letzte Sitzung statt, in welcher um 6 Uhr Abends der Vertrag wegen Luxemburgs unterzeichnet wurde.

(338-1,3)

si hirdetés.
tik, miszerint Aradmegye nek 1391, 567. sz. alatti Fejér Elise, felparasznek se és Jánaléka követelése intetéből alperes Machi néhai Viszt Frigyes örök. u. m.: a muszkai tik. yzett 285 frtra becsült 180 frtra becsült szülis, háznál, mindenkör del. 1867. évi Janius 5-ik on fellil vagy becsáron, ar nem igértetnek, 1867. 0-ik napján becsáron lási árverésen el fognak

eltételek allított végregetekinteték.
évi május 3-án.

Papp György,
1. m. esküdt, vhtó bíró.

Verleumdung, in der Schlichtung abgehandelt.
Mai 1. J. Nachmittags 6 Uhr, in der Hofbahn im oberen oder in Staatspapieren zu erlegen.
Verleumdung, in der Schlichtung abgehandelt.
Verleumdung, in der Schlichtung abgehandelt.
Verleumdung, in der Schlichtung abgehandelt.

Alois Horváth,
Schlichtungsbeamter, Jüngling.

Emerich v. Náray,
Unterschlichtungsbeamter.

(330-2,3)

Abreise zu verkaufen:
wert-Flügel,
octavia, mit dreifacher
reizung u. Capodastrio,
rigen Preis von 250 fl.
Festungs-Platz-Com-
plex zu erfragen.

(227-8)

senbahn.
mg
auf Weiteres.

Pest und Wien.		
Abfahrtszeit	S. M.	Tageszeit
Früh	12 1	Mittag.
	3 20	Nachmit.
	5 50	
	7 33	Abends.
Nachmit.	10 26	Nachmit.
	12 39	
	4 39	Früh.
Abends.	5 55	
	8 58	
Früh.	6 36	Abends.

Pest und Wien.		
Abfahrtszeit	S. M.	Tageszeit
Abfahrts	10 15	Vormittags
	12 7	Mittags
	2 27	Nachmittags
	4 20	
Ankunft	5 31	Abends.
	8 40	
	6	Früh.

nach Pest und Wien		
Abfahrtszeit	S. M.	Tageszeit
Abfahrts	10 27	Vormittags
	11 50	
Ankunft	12 58	Nachmittags
	5 46	Abends.
	8 40	
	6	Früh.

nabrdnungen zu entnehmen.

Direction.

Winkel'schen Neugebäude.

Kön. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà.

Versicherungen gegen Hagelschäden

mit garantirtem vollen Schaden-Ersatz und
Prämien-Nachlass von 10 Procent
für Futterkräuter, alle Gattungen Getreide und Heu
übernimmt

Die Hauptagentschaft in Grad:
Joseph Steinitzer jun.

(336-18)

416 P. sz. 1867. (333-2,3) kielégítése tekintetéből alperes Machi Julianna mint néhai Viszt Frigyes örökösének ingatlanai u. m.: a muszkai tjk. 166. sz. a. jegyzett 285 fura becsült ház s bertelek, 180 fura becsült szőlő, Muszka község házával, mindenkor délelőtt 19 órákor 1867. évi Junius 5-ik napján becsáron felül vagy becsáron, mi ha ekkor meg nem ígérték, 1867.

Arverési hirdetés.
Közhirre tételek, miszerint Aradmegye t. törvényszékének 1391. sz. alatti végzése folytán Fejér Elisa felépírtnek 78 frt 37 kr. tőke és járuléka követelése

évi Julius 10-ik napján becsáron alal is végrehajtási árverésen el fognak adatni.
Az árverési feltételek alulírott végrehajtó bírónál megtekinthetők.
Galsa, 1867. évi május 3-án.
Papp György,
t. m. esküdt, vltó bíró.

Das beste Mittel!
zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfschaare
sind die von Dr. apoff. Majestät allerhöchst, privilegirten
PFERDE-KAMMFETT-PRÄPARATE.
Preise im Detail:
1 Flacon rein filtrirtes Kammfett-Öel mit oder ohne Parfüm 1 fl., als Pomade per Diegel mit elegantem Aussehen 60 fr., als Cosmétique blond in feinsten Qualität 50 fr., Kammfett-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der Schaare per Diegel in Alabasterglas 1 fl., als Cosmétique in Eau 50 fr., Bartwische blond, braun oder schwarz 25 fr.
Ein elegant eingerichtetes Carton mit 5 Stück von meinen f. l. priv. Kammfett-Präparaten fertigt zur Fierde jedes Toilette-Tischschens für Damen 3 fl., für Herren 2 fl. 80 fr.

Das neueste, beste und ganz unschädliche echte Haarfärbemittel
(ein Schwarz, Braun, oder Hellbraun), womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare dauernd beliebig hell oder dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überraschend, die Farbe höchst natürlich, und die Ausführung ungemein leicht.

Haarfärbe-Pasta, besonders zu empfehlen für Damen, zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, in Eau sammt Bürste und Kamm 1 fl. 8. W.
Answärtige Bestellungen werden gegen den eingeschickten Betrag netto 10 fr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens befördert.

Haupt-Versendungs-Depôt en gros et en detail:
In meinen Frisir-Salons, Stadt, verlängerte Kärntnerstraße Nr. 51 und Fabrik: Neubaugasse Nr. 70.
Berner bei Herrn A. Woll, Apotheker Tuchlauben; J. Weiss, Apotheker Tuchlauben; J. Ritter, Rothenturmstraße Nr. 16, und bei Herrn Dr. Girtler, Apotheker Freyung.

In Arad bei Herrn J. de Schwelengreber, Friseur im Sparcassagegebäude.
In Pest bei Herrn J. von Török, Apotheker, Königsgasse; Szegedin, Franz Weigl; Kassa, C. J. Jermay und Ed. Schwab & Sohn; Debreczin, A. Mező, Apotheker; Preßburg, J. Westermayr, Friseur; Hermannstadt, Dr. Kaiser, Apoth.; Or.-Bacskef, A. Heidegger; Carlsbad, B. Lisch; Páncsova, B. D. Nicolits; Ofen, Jg. Kaley; Komorn, J. Kocsós; Raab, F. Eigenmayer; Semlin, L. Theobald; Agram, S. Mittelbach, Apoth.; Warasdin, M. Halter; Zombor, J. Kalcioni; und Emil Galle; Ofen, R. Kaiser & Comp.; Debreczin, Szepesi Antal; Neugradiska, M. Capun; Gran, M. F. Rudolf.

Aviso!
Anweisung, sowie mit der f. l. Privilegiums-Abchrift Nr. 5649-2340 sammt den eingegangenen Anerkennungschriften und mit meiner Schutzmarke versehen ist.
WILHELM ABT, Friseur, Parfümeur und k. k. Privilegiums-Inhaber in Wien.

Die billigste Wäsche der Welt.

Grosse Preisherabsetzung
der ersten und größten Leinen-Wäsche-Fabrik des **LOUIS MODERN in WIEN, Tuchlauben Nr. 11.**
Für Herren, Damen und Kinder zu Ausverkaufs-Spottpreisen.

Für Echtheit, gute Arbeit und passende Façon wird garantiert, trotz den so herabgesetzten Preisen, welche gewiss Jeden in Erstaunen setzen und bei dem kleinsten Versuche zu Nachbestellungen veranlassen werden. Bestellungen werden nach allen Richtungen, allen Anforderungen entsprechend, versendet, Hemden, welche nicht bestens passen oder nicht conveniren, können sofort retournirt werden.

Preis-Courant der Wäsche in jeder Grösse.
Sire Preise, selbst für Wiederverkäufer und Kaufleute unveränderlich.

Fertige Herrenhemden, beste Handarbeit.		Fertige Damenhemden, schönste Handarbeit und Handstickerei.	
Weißgarn-Leinenhemden, anstatt fl. 2.50 nur fl. 1.80	Keine Sorte mit Faltenbrust, anstatt fl. 4.50 nur fl. 2.30	Leinen-Damenhemden, anstatt fl. 3 nur fl. 1.90	schönste Handarbeit und Handstickerei, anstatt fl. 5 nur fl. 2.80
Feine Irländer oder Nürnberger Hemden, anstatt fl. 6 nur fl. 2.80	Keine Holländer Leinwand-Hemden, anstatt fl. 6.50 nur fl. 3	Feine Schweizer-Hemden mit Faltenbrust, anstatt fl. 5 nur fl. 2.80	Aus feiner Leinwand, geschlungen, anstatt fl. 6.50 nur fl. 3.80
Feine Nürnberger Handgepinnst-Hemden, anstatt fl. 7.50 nur fl. 3.50	Alle feinsten Numb. Hemden, schönste Handarbeit, anstatt fl. 10 nur fl. 4.50	Modehemden, feinsten Leinwand mit Stickerei, anstatt fl. 7 nur fl. 3.50	Neue Façon in Herz und Nabeur gestickt, anstatt fl. 6.50 nur fl. 3.50
Aus feinsten belgischer Battist-Leinwand, anstatt fl. 12 nur fl. 5.50		Eugenie, neue Façon, gestickt, anstatt fl. 7 nur fl. 3.50	Neue feinsten Battist-Percaill, eleg., anstatt fl. 6.50 nur fl. 4.50

Weisse und farbige Shirting-Hemden.		Leinen-Herren-Unterhosen,	
Herrenhemden aus weißem Shirting, anstatt fl. 3 nur fl. 1.80	Aus feinstem französischen Shirting, anstatt fl. 4.25 nur fl. 2.80	fl. 1.50, fl. 1.80, feinsten Nürnberger fl. 2 bis fl. 2.20.	
Neueste Dessins farbiger Hemden, anstatt fl. 2.50 nur fl. 1.80	Elegante farbige Shirting-Hemden, anstatt fl. 4.50 nur fl. 2.50		
Alle feinsten farbige Battist-Hemden, anstatt fl. 6.50 nur fl. 3.50	Neueste weiße Ballhemden, hochfein, anstatt fl. 8.50 nur fl. 3.50		

Bestellungen aus den Provinzen gegen Nachnahme. Bei Bestellungen von Hemden bittet man um Angabe der Halsweite.
ADRESSE: An das Central-Depot der ersten Leinwäsch-Fabrik des **Louis Modern, Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 11.** (217-6,12)

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.
Buchdruckerei von J. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude.

Anzeige.

Der Gefertigte beehrt sich hienit einem hochgeehrten Publikum die köstliche Anzeige zu machen, daß von **Donnerstag den 16. Mai l. J.** angefangen **jeden Donnerstag** den ganzen Sommer hindurch die Musik-Capelle des k. k. Baron Sotkevicz 78. L. J. Regiments unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Martin Hiekl, und **jeden Samstag** während des ganzen Sommers die Musik-Capelle des k. k. Kaiser Franz Josef 4. Ulanen-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn Dörner, im Stadtwaldschen Musikproductions-Veranstalten werden. — **Beginn der Musik jedes mal Abends 6 Uhr.**

TANZKRÄNZCHEN

im Freien statt, wobei die National-Musik-Capelle des Lukács Janesi die Tanzmusik executiren wird.
Indem sonach der ergebenst Gefertigte Alles angewendet hat, um dem hochgeehrten pl. t. Publikum genussreiche Abende in dem einzigen Erholungsorte unserer Stadt zu verschaffen und durch gute Küche, echte, frische Getränke und solide, billige Bedienung die Zufriedenheit seiner pl. t. Gäste sich zu erringen stets bestrebt zu wird, so bittet um geneigten zahlreichen Zuspruch
Arad, 14. Mai 1867.
ergebenst
Caspar J. Mäuser,
Restaurateur.

(335-1,3)

Ein Fräulein

wünscht in einem anständigen Hause als Leiterin des Hauswesens placirt zu werden. — Daselbe ist auch in allen Schneider-Arbeiten vollkommen bewandert. — Adresse: Herrungasse Nr. 10. (339-1,3)

Hirdetés.

Arad megyetörvényszékének 5651. sz. végzése folytán közhirre tétel, miszerint Winter Bernát követelése végett Gr. Gatterburg János O-Paulus 401. sz. tjkvi. 11400 fura becsült belső, kes lúza az első árverésen el nem adhatván, a második árverés az előbbi hirdetéshez képest **1. évi Május hó 27. en d. e. 9. órákor** a helyszínen meg fog tartatni.
Kelt Radnán 1867-ik évi Május hó 9-án.
Ladányi Lajos,
v. bíró.

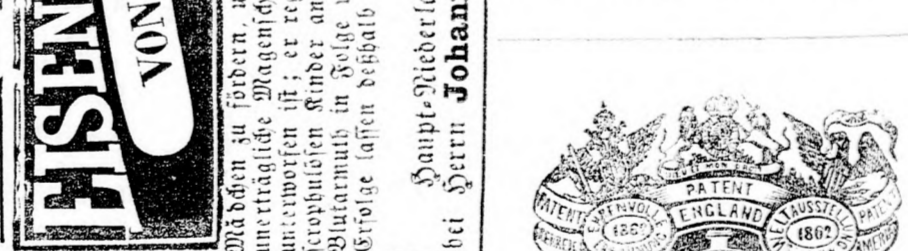
Die Hälfte

eines Gewölbes am Hauptplatz im Klingenspöckischen Hause ist zu vergeben und das Nähere bei dem Schnürmacher **A. Pollak** zu erfragen. (338-1,3)

Wegen Abreise zu verkaufen:

Concert-Flügel,

fast neu, 7-octavig, mit dreifacher Eisenverpreizung u. Capodastro, um den fixen Preis von 280 fl. ö. W. — Festungs-Platz-Commando-Kanzlei zu erfragen.



Haupt-Niederlage für ganz Ungarn bei Herrn **J. v. Török** Apotheker in Pest, Niederlage in Arad bei Herrn **Johann Szarka** Apotheker; in **Nagy-Szalonta** in **Wölfels** Apotheke.

Um Täuschungen

zu vermeiden.
wolle man bei dem Ankauf des "Anatherin-Mundwassers" des Unterzeichneten besonders vorsichtig und aufmerksam sein. Viele andere Mund- und Zahnmittel mit demselben oder ähnlichen Namen existiren und werden häufig dem Käufer als das "Unfehlbarste und Beste" für seine Zähne angepriesen, erfüllen denselben jedoch bei ihrer notorischen Wirkungslosigkeit folgerichtig mit Misstrauen. Das echte Anatherin-Mundwasser wird seine Wirkungen dagegen niemals verfehlen, und Jeden, der es einmal gebrauchte, zu fernerer Fortsetzung seiner Empfehlung veranlassen. Man wolle daher sorgfältig beachten, daß die Flaschen des "Anatherin-Mundwassers" von glatter, in der Mitte von beiden Seiten eingebogener Form und mit Zinnober gefärbtem Inhalt sind, sowie daß die Beschriftung: **A. F. A. P. V. Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes J. G. Popp in Wien** im Glase in erhabenen Buchstaben, und auch die Form der Flaschen in Schwarz auf der äußeren Papier-Umhüllung zeigen.

J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt u. Privilegiums-Inhaber in Wien, Stadt, Bogner- (27-36) gasse Nr. 2.
Zu haben in Arad bei: **J. F. Probst, und Tones & Freyberger.**

Prakt. Zahnarzt u. Privilegiums-Inhaber in Wien, Stadt, Bogner- (27-36) gasse Nr. 2.
Zu haben in Arad bei: **J. F. Probst, und Tones & Freyberger.**